



# Heiligendamm

eine komische Oper in  
mehreren Akten

lif:t Trier  
[www.infoladen.de/trier/lift](http://www.infoladen.de/trier/lift)  
[keinepaniktrier@infoladen.de](mailto:keinepaniktrier@infoladen.de)

# HEILIGENDAMM

Eine komische Oper in mehreren Akten

„Die letzte Phase einer weltgeschichtlichen Gestalt ist ihre Komödie. Die Götter Griechenlands, die schon einmal tragisch zu Tode verwundet waren im gefesselten Prometheus des Äschylus, mussten noch einmal komisch sterben in den Gesprächen Lucians. Warum dieser Gang der Geschichte? Damit die Menschheit heiter von ihrer Vergangenheit scheidet“  
(Karl Marx)

## Personen

Harlekin

Mosher

Interventionistin

Stalinist

Irgendwienichtaberdannoch

Kommunistin

Antideutscher

José Bové

Auslandssprecher der Hamas

Hunde

Katze

Kiste

Ähnlichkeiten mit realen Gruppen&Personen  
sind der Realität geschuldet

## Vorspiel auf dem Theater

*Es ist dunkel auf der Bühne. Einige Blätter, offensichtlich Seiten aus linken Broschüren, achlos weggeworfen, werden vom Wind einsam umher geweht. Auf einmal, aus dem Hintergrund, Auftritt des HARLEKINS, beginnt in leisem, monotonen, beschwörenden Singsang.*

HARLEKIN:

Es geht um die schlechten Verhältnisse! Es geht um gute Kritik! Es geht um Identität! Um Auseinandersetzung, um deren Ausbleiben, um das, was bleibt – es geht ums Ganze!

*Schaut ins Publikum – verlassene Ränge, über denen staubige, dumpfe Leere brüdet - hebt wieder die Stimme.*

Heiligendamm! Hei – li – gen – damm! Man kennt es. Links ist schließlich da, wo die meisten Plakate kleben. Ich will euch erzählen, wie es sich gestaltet, das Treiben um den G8-Karneval in Heiligendamm.

*Dramatische Pause, Stille, Wind, währenddessen wird eine große Kiste auf die Bühne geschoben, dann weiter.*

Keine Geschichte ohne Handlung – keine Handlung ohne die, die handeln...

*kichert etwas wirr, während er die Vorderseite der Kiste öffnet, in der eine Reihe von Schaufensterpuppen nebeneinander hängen*

Da sind sie, unsere Heldinnen und Helden, Heinriche und Heinrichinnen! Alle haben sie was zu sagen, zum Sein und Werden unserer Welt; alle wissen sie

Bescheid, was richtig und was falsch ist; alle auch sind sie ein Teil der „Linken“ – und das, obwohl ihre Äußerungen unterschiedlicher nicht sein können – oder doch?

Sie werden sich heute unserer Prüfung stellen: diese besteht aus fünf klugen Fragen. Nämlich 1) Was ist es eigentlich, die Antiglobalisierungsbewegung, was hat es damit auf sich?, des weiteren 2) Was und warum ist die Linke?, sodann auch 3) Wie hält man es mit dem Antiamerikanismus, dem Antisemitismus, und (Vorsicht!) mit Israel?, weiter 4) Krieg und Gewalt?, sowie schlussendlich 5) Heiligendamm, das ruhige Ostseebad, das niemand mag, aber alle fahren hin? --- So also lauten die Fragen, deren richtige Beantwortung die Welt wohl auf immer zum Guten verändern könnte...“

*Der HARLEKIN schreibt die fünf Fragen auf einen Zettel und tackert letzteren an die Wand. Dann hüpfert er, irre vor sich hin kichernd mit der ebenfalls kichernden Kiste im Schlepptau, von der Bühne und verschwindet in einem Seitenausgang.*

## Erster Akt

*Scheinwerfer gehen an, im Hintergrund hört man  
TonSteineScherben mit dem Song „Die letzte Schlacht  
gewinnen wir“. Mehrere Hunde laufen umher auf der Suche  
nach Essbarem. Auftritt: der MOSHER.*

MOSHER, *mit lauter Stimme:*

Antiglob, ist doch klar! Warum, ist doch egal, also, natürlich nicht ganz egal, natürlich haben wir Inhalte, triple-opression, ganz klar, Opposition zu Rassismus, Kapitalismus, Sexismus, so ist bekanntlich der Konsens. Bei uns im Infoladen steht im Regal auch Empire, vom Negri, der wo mal wegen Terrorismusverdacht ins Exil gehen musste. Hab's aber noch nicht gelesen, ich sag immer, Theorie ist ja schön und gut, aber die Wahrheit ist praktisch. Letztendlich kommt's ja drauf an, dass wir viele sind und die Verhältnisse zum Tanzen bringen - sonst isses nicht unsere Revolution. Das wusste schon Emma Goldman. Die hab ich zwar auch nicht gelesen, aber am Klo vom linken Jugendzentrum steht das an der Wand, mit dem Tanzen, und den Spruch finde ich voll gut. Deswegen find ich ja auch die Antiglobalisierungsbewegung so toll: das ist auch happening, das ist Action, wie in den 80ern in Berlin.

*Geht von einer Seite der Bühne auf die andere und zurück,  
eine schwarz-rote Fahne in der Hand haltend. Dann wieder:*

Wie, was ist die Linke? Die These, dass Links-Rechts ein falsches Schema ist, stammt doch immer schon von den Rechten! Also für mich isses klar: Wir sind gegen die herrschenden Verhältnisse, und zwar fundamental dagegen, wir wollen wirklich ne andere Welt, ne bessere, klar, ohne die Tripple Oppression, und ohne die amerikanischen Kriege, bei denen es ja doch immer nur um Profit geht, Stichwort Erdöl. Ist doch klar. Links sein heißt, ganz praktisch für diese ganz andere bessere Welt zu kämpfen, denn die Zähne zeigt, wer das Maul aufmacht!

*Auf einmal sehr hektisch, dreht sich eine Zigarette, nervös,  
dann, mit sichtlicher Empörung in den Augen.*

Antisemitismus, wenn ich das nur höre. Ich meine, klar, Antisemitismus, ich sach ja nicht dass es das nicht gibt. Die Nazis waren bekanntlich Rassisten, und da Antisemitismus ja im Grunde nix anderes ist als antijüdischer Rassismus, fielen auch die Juden dem Nazirassismus zum Opfer. Die waren halt der Sündenbock für den deutschen Imperialismus. Nur muss man sehen, dass es heute die Amerikaner sind, und ihr Verbündeter, Israel, die eine imperialistische Politik betreiben, im Namen des so genannten Kampfes gegen den Terrorismus. Das zu benennen, und die Institutionen, die davon profitieren, die Multis, die Konzerne, die Banken, das ist doch evident, das ist doch noch lange nicht antiamerikanisch, antisemitisch, ja, überhaupt, was soll das heißen, antisemitisch, die Palästinenser sind ja selber Semiten, sie können also auch gar nicht antisemitisch sein. Auf jeden Fall gibt es ja auch in

USA Leute, die gegen Bush sind, Noam Chomsky z.B., und sogar in Israel gibt's ja Gegenstimmen, ich sag nur Anarchists Against The Wall, und auch eine lesbisch-proletarische Palästinenserin soll es geben; diese Leute muss man unterstützen, das ist nicht antiamerikanisch, die Frontlinie verläuft zwischen Oben und Unten, nicht zwischen den Völkern!!

*Dann, immer noch echauffiert, aber mit der Andeutung eines männlichen Grinsens.*

Staatliche Gewalt, imperialistischer Krieg, das ist immer schlecht. Das ist immer Herrschaft, und da bin ich gegen, das trifft immer die Kleinen. Aber umgedreht darf man sich nicht vorstellen, dass die Herrschaft sich ohne weiteres abschaffen lässt. Wer den friedlichen Kampf propagiert, der glaubt doch an Illusionen. Dass man Militanz ausüben muss, gegen Bullen, Faschos, Bonzen, das ist ja die einzige Möglichkeit, denn die friedlichen Mittel wären ja längst auch schon verboten, wenn sie was ändern würden. Außerdem, grad bei diesen Gipfeltreffen, da fühlt man so einen Hass gegen die Mächtigen, die sich da selber feiern, während in Mexiko die Bauern kaum genug zu essen haben, da ist so ein Stein, der fliegt, auch ein starkes Symbol, emotional sehr verständlich, sonst wird man ja von allen nur ignoriert!

*Jetzt beruhigt, leicht euphorisiert, das Grinsen wird breiter, leicht geheimnistuerisch.*

Heiligendamm? Ja klar, das wird geil, da wird einiges gehen, da kommen Menschen von überall her. Wer das verpasst ist selbst schuld. Da wird

einiges gehen ...

*Zufrieden verlässt der MOSHER, recht männlich, die Bühne. Ein Hund frisst seine Zigarettenkippe auf. Die Musik verstummt, das Licht bleibt an. Eine Frau kommt auf die Bühne, am Hosenbein ein Aufnäher „Widerstand braucht Phantasie“. Auftritt der einfühlsamen INTERVENTIONISTIN (vollzeit-beschäftigt-links-und-im-plural).*

INTERVENTIONISTIN:

Antiglobalisierung – unglaublich wichtig, denn es geht schließlich um eine gerechte Welt. Irgend jemand muss die Industriestaaten doch endlich daran hindern, die Entwicklungsländer auszubeuten und zu unterdrücken... Die Bewegung? Hmja, alles ziemlich unterschiedlich und vielschichtig, aber halt auch unheimlich kreativ! Aber halt auch so ursprünglich aus sich heraus... ja, aber das tolle ist, dass man dem ja den Austausch, die Vernetzung, den Ausdruck, die politische Manifestation geben kann! Wir haben nicht umsonst jahrelang in Kellern Flyer gelayoutet und Konzis organisiert! - ? nee, kein mackriges Kadergelaber, wir bringen nur unsre politische Erfahrung ein, das ist unser Job.

*Die Hunde sind verschwunden, im Hintergrund läuft jetzt Panteon Rococo. Weiter:*

Die Linke? Hmna, wir halt! Oftkritisiert (beleidigter Blick ins unbestimmte Dunkel der leeren Zuschauerränge) aber besser als unser Ruf, überlegt, erfahren und im Plural! Ja klar, Vieles liegt im Argen, die Antwort aber kommt von der Straße und wir sollten nicht nur mehr dem Volk aufs Maul schauen, sondern auch selbst.. (vorsichtig und leise:)

..ein bisschen mehr Volk sein.

*Betretene Stille, die Musik wirkt deplatziert. Dann: einer der Hunde springt überraschend aus der Dekoration, jagt eine Katze, läuft dreimal wie wild im Kreis, verschwindet wieder. Aus den leeren Zuschauerrängen hört man das irre Kichern des HARLEKINS gespenstisch schallen. Die INTERVENTIONISTIN runzelt vorwurfsvoll die Augenbrauen, räuspert sich, und geht über zu Frage 4.*

Hmja, Gewalt, also das ham wir doch schon in den 90ern diskutiert. - Wie, Krieg? Na hör mal, wir sind doch links .... !

*Empörte, bedeutungsschwangere Stille. Dann schnell die letzte Frage abgehakt.*

Heiligendamm, klar, hab ich doch schon in den letzten beiden Fragen beantwortet! Jetzt aber muss ich weg, sorry, hab jetzt Vernetzungsplenium, wir müssen unseren Workshop vorbereiten: während dem Camp wollen wir, in unserem autonomen Seminar, was über postkoloniale Literatur, von schwarzen afrikanischen Frauen, vorstellen ....

*Leicht gestresst wirkend, aber so, als ob sie es gar nicht anders kennt, verlässt sie die Bühne, das Licht geht aus, der Vorhang fällt.*

## Zweiter Akt

*Scheinwerfer gehen an, aber nicht mehr so hell wie vorher. Im Hintergrund läuft Turbostaat. Auftritt, gut gestylt, etwas erschöpft von der Drittsemesterabschlussparty am Tag vorher, das trotzig zögernde Produkt einer kritischen Immanenz, das IRGENDWIENICHTABERDANNOCH.*

IRGENDWIENICHTABERDANNOCH:

Die Bewegung, ja hm naja nicht so gut, die labern viel Scheiße.

*Schaut um Anerkennung heischend umher, aber da ist nur dunkle Leere. Dann, mit fester Stimme:*

Aber wo viel Scheiße ist ist auch ein fruchtbarer Resonanzboden. Da drauf kann mensch nicht so gut aber irgendwie schon ackern und das Richtige pflanzen. Weil was sollte mensch denn sonst machen?“

*Wirkt nicht so richtig überzeugt von sich selbst, merkt es aber auch selbst nicht, daher nicht so schlimm. Fährt fort.*

Linke ... ja! OOOOOHJA! Schwierige Frage! Muss ich noch nachdenken. Aber schon irgendwie gut! sollte halt ...

Antisemitismus? Wichtig, Ja, Wichtig! Und problematisch!

*Schaut, leicht verzweifelt, um Anerkennung heischend, an einen unbestimmbaren Ort.*

Da hat die Linke viel aufzuarbeiten. Ich bin aber

nicht so! Da muss man nämlich vorsichtig sein, vielleicht eher mal drauf verzichten sich zu schnell festzulegen, man darf nicht projizieren, das ist zu komplex.

*Aus der Kulisse hört man den schmierigen, bärtigen STALINISTEN hämisch lachen. Dann weiter auf der Bühne.*

IRGENDWIENICHTABERDANNOCH:

Krieg? Ist eigentlich ja nie gut, aber die Friedensbewegung, die sind irgendwie auch nicht so cool aber, äh, wie war das gleich?

*brummelt nachdenkend vor sich hin*

Äh, ach, frag die nach mir, die weiß so was! Gewalt, sonst?

*Denkt mit leicht verklärtem Lächeln an die alten Tage mit Mosher*

... schon ok, die mit Namen und Adresse sind zwar nur Charaktermasken, aber auch eine Maske ziert ein Farbei ganz gut – aber hm, ach, frag was anderes!“

*Will schon von der Bühne gehen, das Licht wird dunkler. Dreht sich nochmal um, und sagt:*

Heiligendamm, G8? Jaaaaa, Nein! aber halt: grade wegen dem Nein Ja! Aber nicht nur wegen dem Gipfel. Man muss zeigen: dass es ums Ganze geht!

*Geht eilig von der Bühne, sein Gewehr schulternd, sympathisch, jugendlich. Das Licht geht nun ganz aus. Man hört den HARLEKIN pfeifen. Gepolter, zwei Gestalten betreten die Bühne. Schemenhaft. Beide rauchen Filterzigaretten, man erkennt sie nur vage, wenn die Glut aufleuchtet. Der eine, schick angezogen, modischer Kurzhaarschnitt, um die 35,*

*grau melierte Schläfen. Die andere, um die 45, ein Wasserglas voll Schnaps in der einen Hand, die MEW23 in der anderen haltend, verwaschene Kleider. Im Hintergrund ein Plakat „Die schlimmsten Kritiker der Elche waren früher selber welche“, und ein Transparent „Solidarität mit Israel“. Auftritt der akademische ANTIDEUTSCHE und die wertkritische KOMMUNISTIN.*

ANTIDEUTSCHER u. KOMMUNISTIN, *beide zusammen:*

Antiglobalisierungsbewegung? Eine reaktionäre Bande völkischer Heimatfreunde und Antisemiten ist das! Zumindest im wesentlichen. Und drumrum ein Haufen miefiger Berufslinker und unreflektierter Pseudorevolutionärer, ein elendes Schauspiel!

*Zwischenruf vom MOSHER und dem schmierigen STALINISTEN:*

Antideutsche Rassisten! Kriegstreiber!

*Die beiden anderen lassen sich nicht beirren, fahren fort.*

ANTIDEUTSCHER u. KOMMUNISTIN, *gemeinsam im Chor:*

Die schlimmsten Kritiker der Elche waren früher selber welche. Daher NEIN! Die heutige Linke ist doch auch nur ein Clübschen wo die Selbstbefindlichkeit und die eigenen Rituale im Mittelpunkt stehen, ständig die selben hohlen Phrasen herunter gebetet werden. Das ist doch Pseudoaktivität und schlecht kaschierte Beschäftigungstherapie für Leute, die der harten Realität – Stichwort Auschwitz - nicht ins Auge sehen wollen!“

*Beide denken an die Zeiten, wo sie MOSHER und der*

*empfindsamen INTERVENTIONISTIN Sachen gesagt haben wie 'ich bin dein ganz persönlicher Kopfschmerz und nur du kannst mich sehen', kichern, wie ein Hauch im Wind. Werden sich dann klar, dass sie selbst nur ein Hauch im Wind sind, und schweigen.*

KOMMUNISTIN, *sehr leise:*

Früher, in den 70ern, als ich noch im KB war, das waren ja noch ganz andere Zeiten, damals haben wir ja noch ernsthaft darauf gesetzt dass eine Veränderung der Verhältnisse möglich sei, das war ja nicht wie heute.

ANTIDEUTSCHER, *leicht vorwurfsvoll, selbstbewusst:*

Ja, hättest du damals mal deinen Doktor gemacht, statt deine Abende bei marxistischen Zirkeln zu versaufen, müsstest du heute nicht für einen Hungerlohn am Rande des Szenesumpfs Vorträge halten, sondern könntest für DIE ZEIT gegen gute Kohle korrekte israelolidarische Artikel schreiben, so wie ich. Deinen Marx kannst du heute eh einpacken, gegen die Dschihadisten hilft praktisch nur George Bush, nicht deine kritische Kritik!

KOMMUNISTIN, *mit dem Schnapsglas, entrückt, seufzend vor sich hin murmelnd:*

Aber der Fetisch, der Verblendungszusammenhang, die Warenvergesellschaftung, das sind doch die Grundlagen der Kritik .... daraus erschließt sich doch negativ erst das Bild der freien Gesellschaft als dem Nichtvorhandenen im Bestehenden....

*Im Hintergrund hört man ein verstimmtes Klavier, jemand spielt darauf eine Passage aus Mozarts Requiem, sanft,*

*tragend, in die dunkle Leere hinein verebbend.*

ANTIDEUTSCHER u. KOMMUNISTIN, *wieder beide gemeinsam, entschlossen, laut:*

Antisemitismus ist im Antizionismus wie das Gewitter in der Wolke, und Antiamerikanismus ist, ja klar, dasselbe Ressentiment im andern Gewand. Gegen diese regressiven Formen des Antikapitalismus muss man vorgehen, und sich auf die Seite Israels stellen, ohne wenn und aber!“

ANTIDEUTSCHER, *nachsetzend:*

Und auf die Seite der USA! Und der demokratischen bürgerlichen Moderne überhaupt als dem kleineren Übel! Der Kapitalismus schafft doch, grade weil er auf Konkurrenz und Warentausch beruht, erst den Pluralismus, die innere Distanz, welche für Demokratie nötig sind!

KOMMUNISTIN, *angetrunken, jetzt mit Verve:*

Jaja, schon gut, aber jetzt zur nächsten Frage. Krieg? Also wenn Deutsche Krieg führen ist Krieg doof. Weil: Deutsche doof sind.

*Zwischenruf der ANTIDEUTSCHE:*

Wenn sie nur auf der richtigen Seite wären, wär's doch gut!.

KOMMUNISTIN:

Wenn Amerikaner Krieg führen ist Krieg ok. Weil: Amerikaner für Israel sind - und Hüter der unipolaren Weltordnung gegen die grüne Internationale, die da ist: islamfaschistisch. Wenn

Deutsche Krieg gegen den Islamfaschismus führen und für Israel, ist das ein Problem. Weil: Dilemma.

*Zwischenruf der ANTIDEUTSCHE:*

Nicht für mich, wenn's doch nur schon so wäre.

KOMMUNISTIN:

Aber man sieht's ja in Afghanistan und Libanon, die Deutschen drücken sich um den Kampf und wollen lieber nur Lollies verteilen und mit Hizbollah kuscheln, die meinen das eh nicht ernst mit dem Kampf gegen den Terror!

*Zwischenruf der ANTIDEUTSCHE, energisch: "Genau", und „Bravo!“, und: „diese Weicheier!“*

*Zwischenruf der MOSHER, der schmierige STALINIST, aufgebracht, geifern, hasserfüllt bebend, stürmen auf die Bühne und reißen das Transparent runter - brüllen:*

Rassisten, Kriegstreiber, ihr.. ihr.. NAZI-ZIONISTEN!

*Zwischenruf die einfühlsame INTERVENTIONISTIN, während im Hintergrund unbeirrt das Requiem aus dem alten Klavier ertönt.*

INTERVENTIONISTIN:

Ihr Antideutsche könnt ja auch immer nur meckern, statt mal konstruktiv mitzumachen und selber euch in die Vernetzung einzubringen, kein Wunder dass euch niemand mag und zuhört! Ich bin ja immer für alle Diskussionen offen, aber ihr, mit eurer BAHAMAS, die ja auch Sexisten sind, ihr geht zu weit, ihr wollt ja keine Linke mehr sein, sagt ihr ja selbst!

KOMMUNISTIN, ANTIDEUTSCHER *lassen sich davon nicht beirren, schauen leicht resigniert, etwas traurig umher, zucken mit den Schultern.*

KOMMUNISTIN u. ANTIDEUTSCHER, *wieder gemeinsam:*

Gewalt? So militante Gewalt? Entweder unwichtig (=Dschihad spielen) oder wichtig (=Dschihad), aber immer Scheiße!

KOMMUNISTIN, *traurig-verzückt:*

Heiligendamm? Zur Demo geh ich sicher nicht, aber ins Hotel würd ich gern mal gehen, mich mit der Hotelbar betrinken und den Luxus kosten. Leider fehlt mit das Geld. Außerdem hab ich einen Termin. Ich treff mich in der Kneipe ums Eck mit den andern, aus dem Hegellesekreis, jaja, wir trinken Riesling, besprechen einige Probleme der idealistischen Denkform. Denn: ich sag ja eh immer, die Ideologiekritik ist das A und O jeder Kritik überhaupt!

ANTIDEUTSCHER, *selbstbewusst, großspurig:*

Also ich fahr nach Heiligendamm, ich hab ja einen Presseausweis, ich schreib einen fiesen Artikel gegen die ungewaschenen Linken, dann gibt's im G8-Pressescenter sicher auch was zu trinken, und vielleicht krieg ich sogar ein Autogramm von George Bush.

*Das Klavier verstummt. Dunkelheit. Beide verlassen die Bühne, der Vorhang fällt.*

## Epilog

*Auf der Bühne leere Dosen Katzenfutter, die rosten. In der Ecke: MOSHER und der schmierige bärtige STALINIST sitzen zusammen mit dem Auslandsprecher der Hamas und José Bové um eine Wasserpfeife, singen gemeinsam „Die letzte Schlacht gewinnen wir“, mit irrem, fanatischen Funkeln in den Augen.*

*In der anderen Ecke: das jugendliche Produkt einer halbkritischen Immanenz (IRGENDWIENICHTABER-DANNDOCH) bietet der einfühlsamen INTERVENTIONISTIN Kokain an; ANTIDEUTSCHER und KOMMUNISTIN kommen hinzu, nehmen bereitwillig auch von dem Koks, die INTERVENTIONISTIN fühlt sich leicht unwohl in ihrer Gesellschaft. Dunkelheit, Scheinwerferspot nach Vorne, Auftritt der HARLEKIN, Schlussmonolog.*

HARLEKIN, ohne Atem zu holen:

Nachdem nun alle angehört wurden, wie es der Brauch ist, stellt sich unserern Revolutionären die Frage, wie sie es denn nun halten wollen, mit der Antiglobalisierungsbewegung und der Linken: wollen sie überhaupt noch Revolutionäre sein, und wenn ja, was ist das Kriterium des Revolutionären? Große Verwirrung und Enttäuschung droht. Also hört was ich zu sagen habe: Die Antiglobalisierungsbewegung mit ihren Antigipfelprotesten ist nichts als unreflektierte Gemeinschaft, die Jahr für Jahr ihr immer gleiches Ritual vollzieht, einige gar im merkwürdigen

Glauben, dadurch einer revolutionären Umwälzung der herrschenden Verhältnisse zu zuspielen. Doch genau dazu taugt sie nichts, die soziale Revolution könnt ihr euch abschminken! Sie wird nicht stattfinden in der Zeit, die absehbar ist, und der Einwand, man könne aber zumindest währenddessen ein gewisses Bewusstsein bei den Menschen schaffen, bis es soweit ist, ist genauso richtig wie hilflos. Wenn es einmal Revolution geben sollte, dann nicht, weil die Saat jahrzehntelanger revolutionärer Veranstaltungen in Infoläden und Szenekneipen aufgegangen ist, sondern durch einen plötzlichen Einbruch der Geschichte in die Gegenwart (Marx), oder vielmehr: der Gegenwart in die Geschichte (Benjamin)!

*Grinst stolz in die Kamera...*

Natürlich ist die Fähigkeit, sich zusammen zu tun und gemeinsam politisch zu handeln und kritisch zu denken, eine Grundkompetenz, ohne die es niemals gute Revolution geben wird. Aber um sie zu lehren und zu lernen braucht es nicht diesen Begriff der Revolution, dogmatisch, wie ihn die linke Szene predigt. Wo das Schema 'revolutionär-reformistisch' dazu dient, von vornherein sich alles mundgerecht ideologisch zu kategorisieren und in seiner kleinen Welt zu verbleiben, also der Erfahrungsabwehr dient, verkehrt sich der Begriff in sein Gegenteil, er wird reaktionär, denn er bedient jetzt nur einen Mechanismus der Pseudopolitik, die nicht auf Freiheit ausgerichtet ist, sondern auf Selbstbestätigung und -beschäftigung. Mit ihren Tagesordnungen, Plena und so weiter, alle ernsthaft,

bedeutungsschwanger, geschäftig, täuscht sich die Linke gerne selber, damit sie sich an etwas halten kann, das wichtig ist. Das heißt sicher nicht, dass man auf jeden Begriff einer emanzipierten Gesellschaft verzichten muss und dem rein immanent bleibenden Reformismus verfallen: aber, um nur ein Beispiel zu nennen, in der Solidarität mit Israel ist die Vorstellung emanzipierter Gesellschaft heute objektiver enthalten, als in den abgedroschenen linken Parolen. Denn Israel ist die politische Gesellschaft schlechthin, die durch nichts als das freie Handeln seiner Gründer als Zufluchtsstätte vor dem Antisemitismus ins Leben gerufen wurde, die wie keine andere – von der Idee her vielleicht zusammen mit der amerikanischen – dafür einsteht, dass der Mensch ins Rad des blind und unbegriffenen Schicksals des Leidens eingreift und es mit aller Macht dahin dreht, dass sich ihm ein Funken Selbstbestimmung und Glück am Horizont eröffnet. Ein Staat, in dem - genaues Gegenteil deutscher Ideologie - Form und Inhalt nicht zusammenfallen, sondern auf Drittes, auf unvollendete Befreiung, verweisen. Genau weil es sich so verhält, wird es von seinen Feinden so dermaßen gehasst wie niemand anderes. Nicht die leere, floskelhaft abgelegte Phrase von der Opposition gegen die „herrschenden Verhältnisse“ verbürgt heute für ein Aufbewahren des letzten Rests an Hoffnung auf Emanzipation. Demgegenüber ist derjenige, der sich die Fähigkeit zur Einfühlung und Reflektion bewahrt hat, und daher auch 9/11 begreifen konnte als den barbarischen Akt gegen alle Menschen – alle, die

freie Menschen sein wollen - als den er gemeint war, unendlich näher an jedem Bewusstsein freier Gesellschaft. Dem Kritiker, der Kommunistin, dem/der Linken, nennt's wie ihr wollt, käme die Aufgabe zu, dies herauszustellen, wie ein Messer in der Wunde zu drehen, denn erst die Fähigkeit, das Objektive zu erfahren und erkennen, ohne es zu projizieren und zu rationalisieren, schafft die Voraussetzung, es vielleicht irgendwann auch zu bewältigen. Eine schwache Hoffnung, ja, und man kann leicht zynisch werden dabei, das stimmt. Die Antiglobalisierungsbewegung in Heiligendamm trägt in dieser Hinsicht jedoch nichts bei, zero. Egal, aus was für radikalen oder unradikalen Teilen sie sich ihrem eigenen Selbstverständnis nach zusammensetzt, in Heiligendamm ist kein Platz für etwas, das nicht bereits im Aktionsfahrplan steht. Man kann alle Pressemitteilungen bereits jetzt schreiben, niemandem würde es auffallen. Die Gründerjahre der Bewegung waren, obwohl auch damals vieles im Argen lag inhaltlich, eine Zeit des Aufbruchs und der Unschuld. Alles schien erlaubt, alles schien möglich, wir wuchsen und waren mächtig. Dann wurde Carlo Giuliani erschossen, und es wurde klar, dass es kein Spiel ist, sondern blutiger Ernst. Mit allen Konsequenzen. Dann kam 9/11, mit Attentätern, die nur all zu gut um den blutigen Ernst ihres Vorgehens wussten, und es hätte klar sein müssen, dass es ab hier nunmehr nur noch *eine* Bewegung gibt, die global militant vorgeht und eine Avantgardeposition in Bezug auf radikale Opposition zur westlichen Welt einnimmt. Die

Bombenanschläge beim G8 in London haben dies nur unterstrichen! Was übrigbleibt, ist ein Elend: sich selbst beklatschende, in der Dogmatik ihres Denken gefangene Aktivistinnen und Aktivisten, die sich gegen die Außenwelt immunisieren und vom G8-Spektakel rund um „Bush, Merkel und co“ (Attac) angezogen werden wie die Fliegen von der Lampe: Genauso unsinnig und blindlings wie zielstrebig und beharrlich. Erleuchtet aber ist, wer im Dunkeln das Schimmern des von der Erlösung her scheinenden Lichts zu ahnen vermag - und zwar rückwärts, aber das kommt auch ganz auf die Richtung an.

*Einsam, bedacht, verlässt der Harlekin die Bühne, vorbei an allen anderen, die da noch in den Ecken zusammengesackt im Zwielicht sitzen, geht durch den leeren Zuschauerraum und durch die offene schwere Holztür langsam hinaus in die Stadt, leise vor sich hin pfeifend:*

Von allen Geistern, die verneinen, ist mir der Schalk am wenigsten zur Last!

**Ende**

